

Rede

Liebe Schüler, liebe Erwachsenen,

mein Name ist Peter Beckmann, ich spreche für die Bürgerinitiative für den Erhalt der Grünen Lunge.

Vielen Dank dass ihr heute hier seit,

vielen Dank dass ihr nachdenkt und auch Folgen daraus zieht

und für uns, unsere Zukunft kämpft.

Vielen Dank, dass ich hier sein darf.

Es ist überlebensnotwendig sich über unser Klima Gedanken zu machen. Global denken, lokal handeln. Lösungen müssen dann direkt vor Ort gefunden und eingefordert werden.

Der Klimawandel hat Frankfurt erreicht. Letztes Jahr ist Frankfurt die heißeste Stadt in Deutschland geworden. Auch dieses Jahr wird wieder heiß und trocken. Am 20. Juli 2019 wurden offiziell 40,1 Grad Temperatur gemessen. Die Zahl der sogenannten tropischen Nächte, in denen die Temperatur nicht unter zwanzig Grad fällt, steigt von Jahr zu Jahr.

Die Lage Frankfurts im Rhein Main Becken führt zu einer verringerten Luftzirkulation. Außerdem bildet die Innenstadt mit den Wolkenkratzern ein Hitzeinsel, die durch die extrem dichte Bebauung nochmal schlechter belüftet ist. In dieser Hitzeinsel ist es nochmals 10 Grad heißer als im Umland.

Eine Hitzeinsel wirkt wie ein Kamin. Die erwärmte Luft steigt nach oben weg. Am Boden wird kühle Luft angesaugt. Diese kühle Luft wird durch Frischluftschneisen in die Stadt transportiert. Die wichtigste ist der Main, die zweitwichtigste ist die nordöstliche Frischluftschneise, wichtig deshalb weil die wichtigste Windrichtung in Frankfurt Nordost ist (Wetterauwind).

Die nordöstliche Frischluftschneise besteht aus Grünflächen. Und genau diese Grünflächen sollen nun bebaut werden. Diese Frischluftschneise soll unterbrochen werden. Die Grüne Lunge soll versiegelt werden. Um dann das sog Innovationsquartier zu bauen. Dieses Innovationsquartier würde sich wie ein Riegel in die Frischluftschneise schieben.

Der Klimawandel ist in Frankfurt angekommen. Es wird Zeit, dass er auch in den Köpfen unserer Stadtverwaltung einzieht.

Das Nordend-Ost hat schon eine Bevölkerungsdichte von 16.000 Personen pro Quadratkilometer. Es ist somit eines der dichtest bewohnten Gebiete deutschlandweit. Genau in diesem Gebiet soll jetzt mit dem Innovationsquartier nachverdichtet werden. Und das unter anderem mit einem sechzehnstöckigen Hochhaus mitten in einer Frischluftschneise!

Dabei fordert das Frankfurter Umweltamt gemeinsam mit dem Deutschen Wetterdienst schon 2014 Zitat Anfang: „Durch die globale Klimaerwärmung wird die Hitzebelastung auch in Frankfurt weiter steigen. Minderungsmaßnahmen sind zum einen die Förderung der Luftleitbahn und zum anderen: die Schaffung von Vegetationsvernetzungen, welche Schatten und Verdunstungskühle erzeugen.“Zitat Ende.

Diese Stadt braucht Frischluftschneisen und Grünflächen. Wir brauchen eine moderne Politik, eine moderne Stadtplanung die uns vor den Folgen des Klimawandels schützt.

### *Biodiversität*

Laut unserer Umweltdezernentin sind 97 Prozent der Bäume in Frankfurt krank. Klimawandel und Flächenversiegelung führen zu einem sinkenden Grundwasserspiegel in Frankfurt. Der Grundwasserspiegel fällt auf Tiefen von mehr als 4 Meter. Das Wasser ist dann für Baumwurzeln nicht mehr erreichbar. Bewährte Baumarten wie z.B. Robinien, Platanen, Kastanien oder Bergahorn sterben zunehmend ab.

Trotzdem werden die Pläne zur Rodung in der Grünen Lunge vorangetrieben. Weitere 2000 Bäume sollen dem Innovationsquartier zum Opfer fallen.

Dieser über hundert Jahre alte Baumbestand ist in tadellosem Zustand. Er wird von 300 Gärtnern begossen und er besteht aus heimischen Gehölzen.

Diese Bäume stehen seit hundert Jahren in der Grünen Lunge und werden von heimischen Tieren als Lebensraum genutzt.

Die von der Stadt notgedrungen gepflanzten neuen asiatischen oder südamerikanischen Baumarten, werden von heimischen Tieren teilweise gar nicht angenommen, da sie diese neuen Arten nicht kennen. Die Biodiversität in den Bäumen erhöht sogar noch die Wertigkeit des alten Baumbestandes in der Grünen Lunge!

Ein 20 Meter hoher Walnussbaum mit 12 Metern Kronendurchmesser hat etwa 600.000 Blätter. Er verarbeitet 10.000 Liter Kohlendioxid täglich. Er reinigt 40.000 Kubikmeter Luft täglich, vor Staub, Feinstaub und anderen schädlichen Stoffen.

Er schluckt Lärm indem er Schallwellen absorbiert

Und kühlt und befeuchtet die Luft indem er 400 Liter Wasser täglich verdunstet.

Wenn nun dieser Baum gefällt wird, so müsste man um ihn vollwertig zu ersetzen etwa 2.000 junge Bäume pflanzen.

Unsere Grünflächen schützen uns. Sie schützen uns vor Dürren, indem sie Regenwasser speichern und vor Überschwemmungen, da sie Wasser aufnehmen können. Und beides ist wichtig.

Mit dem Klimawandel wird die Zahl der Dürretage zunehmen. Die Niederschläge werden dann in Unwettern und Starkwetterereignissen abgerechnet. Dann wird in kurzer Zeit sehr viel Wasser anfallen. Dann brauchen wir die Grünflächen als Unwetterschutz. Denn schon jetzt ist klar: die Kanäle unserer Stadt werden diese Wassermassen nicht aufnehmen können. Überschwemmungen drohen.

Stadtplanung muss die Priorität Klimaplanung haben: um die Gesundheit und das Leben der zukünftigen Generationen zu schützen.

Übergeordnetes städtisches Planungsprinzip muss eine integrierte ökologische Gesamtplanung sein. Klimaschützendes Grün muss gezielt eingeplant werden.

Im Konflikt zwischen mehr Wohnungen und den ökologisch/klimatischen Schutzziele muss der Vorrang dem Klimaschutz gelten.

Schluss mit dem Flächenfraß. Die Bundesregierung will den Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 30 Hektar pro Tag verringern, langfristig soll der Verbrauch auf Null sinken.

Wir sagen Nein, nicht irgendwann – sondern Jetzt! Wir müssen den Flächenfraß jetzt stoppen.

Versiegelung, Flächenfraß und Baumfällungen müssen gestoppt werden. Wir brauchen eine moderne Stadtplanung, die uns vor den Folgen des Klimawandels schützt.

Die Grüne Lunge muss erhalten bleiben.

Grüne Lunge – bleibt

Grüne Lunge – bleibt

Grüne Grüne Lunge – bleibt, bleibt, bleibt

Vielen Dank